

Joachim Stiller

Erkenne Dich selbst

Verschiedene Lehrsätze der
Anthroposophie

Alle Rechte vorbehalten

Erkenne Dich selbst

1. Auf den Eingangssäulen des Apollo-Tempels von Delphi waren drei Sprüche eingraviert... Einer lautete: Erkenne Dich selbst.... Ein anderer lautete: Halte Maß... Diese Sprüche, die den sieben Weisen Griechenlands zugeschrieben werden, waren im alten Griechenland geflügelt Worte... Es waren okkulte Sätze, die den Menschen angeblich von den Göttern gegeben worden waren... Sie dienten einzig der Volkspädagogik... Das war ihre Aufgabe... Von all diesen Okkulten Sätzen war aber "Erkenne Dich selbst" der wichtigste... Aus heutiger Sicht scheint uns dieser Satz nicht mehr so bedeutungsvoll zu sein... Seine eigentliche Macht ist über die Jahrhunderte weitestgehend verblasst... Wir können dem alten griechischen Orakelspruch kaum noch etwas abgewinnen...

Und jetzt machen wir eine Sprung bis zu Goethe... Auch zur Zeit Goethes war der alte griechische Orakelspruch schon weitestgehend verblasst... Als Goethe nun mit dem Orakel von Delphi vertraut wurde, und zum ersten Mal von dem Spruch hörte, muss er sehr verdrießlich geworden sein, und den Spruch ziemlich unwirsch abgetan haben etwa mit den Worten: Erkenne Dich selbst? Pah! Der Mensch kennt nur sich selbst, wenn er die Welt kennt! Damit hatte Goethe dem Spruch aber praktisch den historischen Todesstoß versetzt...

Als Steiner diesen Faux pas von Goethe bemerkte, muss aber umgekehrt Steiner sehr verdrießlich geworden sein... Denn Steiner war der alte Orakelspruch immer noch heilig... Er wollte ihn am Leben erhalten und weitertransportieren... Und Steiner war sehr ungehalten über diese Dreistigkeit Goethes... Er überlegt nun, wie er den Orakelspruch denn jetzt vielleicht doch noch retten und Goethes Dreistigkeit zumindest neutralisieren könne... Und da soll er wohl einige Zeit sehr nachdenklich geworden sein, fand dann aber eine Lösung, die fast wie eine Synthese zwischen der These (Orakelspruch) und der Antithese (Goethes Dreistigkeit) war.... Vielleicht kennt Ihr Steiners Satz... Er geht so:

Nur Welterkenntnis ist wahre Selbsterkenntnis (Goethe), und Selbsterkenntnis wird wieder zur Welterkenntnis (Orakelspruch)...

Zugegen, ein genialer Schachzug... Steiner hatte damit einen gänzlich neuen okkulten Satz erfunden und einen echten Ersatz für den alten Orakelspruch, der seine Pflicht und Schuldigkeit ja eigentlich getan hatte.. Und Steiner muss tatsächlich sehr stolz auf seinen Plot gewesen sein... Und das konnte er auch sein, denn er hat ihn der gesamten Anthroposophie praktisch genau auf den Leib geschrieben..

Und Steiner hat seinen Spruch auch ein bisschen gefeiert... In seinen Wahrspruchworten, in denen sich eine ganze Menge Prosagedichte finden, nur wenige Gedicht von Steiner sind andeutungsweise gereimt, denn Steiner wollte wohl gar nicht erst den klägliche Versuch unternehmen, es Goethe irgendwie gleichzutun, finden sich zahlreiche reimlose Vierzeiler, die diesen neuen Satz der Anthroposophie in Versform bringen, und das in immer neuen Varianten... Aus der ganzen Fülle habe ich gerade mal zwei nette Varianten herausgesucht:

Willst du das eigne Wesen erkennen,
Sieh dich in der Welt nach allen Seiten um.
Willst du die Welt wahrhaft durchschauen,
Blick in die Tiefen der eignen Seele.

Willst Du Dein Selbst erkennen,
Schau hinaus in die Weltenweiten.

Willst Du die Weltenweiten durchschauen,
Blicke hinein in das eigene Selbst.

Beide Gedichte sind von 1924....

Als ich selbst damals die Wahrspruchworte las, war ich recht angetan nicht zuletzt von diesen Varianten... Ich konnte gut verstehen und nachvollziehen, dass Steiner seinen neuen Spruch feierte... Aber ich fragte mich, und es war bereits in einer Zeit, in der ich auch selbst angefangen hatte, Verse zu schmieden, warum er nicht wenigsten ein einziges Mal den Versuch gemacht hatte, es in ein Reimschema zu setzen... Und irgendwie muss ich da wohl den spontanen Einfall gehabt haben, es selbst einmal zu versuchen... Ich habe mich dann einfach an den Schreibtisch gesetzt, und angefangen zu probieren... Ich habe bestimmt Dutzende Versuche gemacht, und immer wieder musste ich neu ansetzen, weil sich der Versuch als eine Sackgasse herausstellt... Ich musste teilweise die Satzteile austauschen, damit ich die Grammatik in das richtige gegenläufige Form bekam... Aber irgendwann hatte ich dann eine Lösung, die ich Euch nicht vorenthalten möchte... Hier gleich das Gedicht... Ich schenke es der Anthroposophie... Ihr könnte es ja mal in den Zweigen an die Pinnwand hängen...

Selbsterkenntnis (Joachim Stiller, 1998-2000)

Willst Du Dich selbst erkennen,
Musst Du die Welt benennen;
Willst Du die Welt verstehen,
Musst Du in Dich gehen...

2. Ihr kennt sicherlich das Analogiegesetz der hermetischen Philosophie... Bekannt geworden ist es durch die Abschrift der leider verschollenen Tabula Smaragdina von Hermes Trismedistos...

Man darf die Tabula Smaragdina von Hermes Trismegistos aber nicht mit den Tabula Smaragda von Thoth dem Atlantier verwechseln, die in jüngerer Zeit von der Thath-Bruderschaft, den Tempelwächtern, ans Licht gebracht wurden...

Ich beziehe mich hier also ausschließlich auf die Tabula Smaragdina von Hermes Trismegistos, der aber eine griechische Wiederverkörperung von Thoth gewesen sein soll... Das Analogiegesetz wird nun üblicher Weise in der leicht verkürzten, aber umso griffigeren Form wie folgt wiedergegeben:

Wie oben, so unten und wie unten, so oben.

In der Tabula Smaragdina lautet die Formulierung im Original in etwa so:

Das was oben ist, ist wie das was unten ist, und das was unten ist, ist wie das, was oben ist.

Dieses Analogiegesetz ist oft variiert worden, zum Beispiel auch von Hermann Hesse oder von Rüdiger Dahlke... Die beiden wichtigsten Varianten sind:

Wie innen, so außen, und wie außen, so innen.

Und:

Wie im Großen, so im Kleinen, und wie im Kleinen, so im Großen.

Rüdiger Dahlke spricht darüber in seinem nicht mehr ganz unbekanntem Vortrag über die Schicksalsgesetze:

<https://www.youtube.com/watch?v=Fq-UtKrQM9Q>

In dem Vortrag nimmt Rüdiger Dahlke indirekt auch Bezug auf das alte Kybalion, in dem es um solche hermetischen Prinzipien geht: Hier gleich das Original... Auch wenn die Autorenschaft ungeklärt ist, ist es doch zu einem der zentralen Texte der Esoterik geworden...

https://www.mrmasterkey.com/pdf/public/Das_Kybalion.pdf

Ich selbst habe mal versucht, es auf zunächst 12 hermetische Prinzipien zu erweitern und dann auf 24... Während ich die ersten 12 noch ganz gut vollgekriegt habe, blieb es aber in Bezug auf die 24 ein reines Fragment:

http://joachimstiller.de/download/zahlenmystik_kybalion.pdf

Es geht mir nun eigentlich darum, dass solche zentralen Sätze der Esoterik, des Okkultismus oder der Philosophie auch sehr gut variiert werden können... Steiner hat das immer wieder mit großen philosophischen Sätzen und mit nicht minder großem Erfolg gemacht, und ich selber auch... ..

Einer der ganz großen Philosophischen Sätze, die hier in Betracht kommen, ist der folgende, der von Heraklit stammt... Eine ganz einfache Formel über das Verhältnis des Ganzen zu seinen Teilen:

Einheit in der Vielfalt und Vielfalt in der Einheit...

Davon abgeleitet etwa auch der Satz: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile... Im Christentum kennen wir den Satz in Bezug auf die Trinität:

Einheit in der Dreiheit und Dreiheit in der Einheit...

Steiner wollte aber die Aufmerksamkeit der Anthroposophie wieder etwas von der Trinität abziehen und mehr auf die Hierarchien der Engelschöre (Dionysios Areopagita) lenken, in denen sich ja die Trinität spiegelt... In der ersten Hierarchiestufe spiegelt sich der Vater, in der zweiten Hierarchiestufe spiegelt sich der Sohn, in der dritten Hierarchiestufe spiegelt sich der Heilige Geist und in der zukünftigen vierten Hierarchiestufe spiegelt sich dann die Sophia, die Weisheit oder der vierte Aspekt Gottes... Das gehört etwa in der Theosophie zum Inventar... In der Theosophie sind es dann insgesamt 7 Aspekte Gottes... Gott wäre dann ein Gott in 3 Personen und 7 Aspekten... Hier noch eben der von Dionysios Areopagita überlieferte Text "Die Hierarchie der Engel" in einer deutschen Übersetzung... Der Originaltext von Dionysios Areopagita ist seit einigen Jahren auch in deutscher Übersetzung frei im Netz verfügbar, etwa auch in der Bibliothek der Kirchenväter...

Steiner nun greift noch einmal auf Heraklit zurück und versucht, dessen Formel "Einheit in der Vielfalt und Vielfalt in der Einheit" schicksalsmäßig umzudeuten... Er stellt sich das

Leben im besten shakespeareschen Sinne als Theaterstück vor, in dem jeder seine Rolle spielt, in der er frei ist, die er frei gestalten kann, aber eben alle zusammen spielen, weil es eben ein einziges Theaterstück ist, und wo es dann insgesamt eine Einheit ist... Und da bringt Steiner es in einem Vortrag auf die neue Formel:

Einheit in der Freiheit und Freiheit in der Einheit...

Das hat natürlich mit Hermetik zu tun und mit Synergie, damit, dass das Ganze immer mehr ist, als die Summe seiner Teile... Aber es hat auch mit Holismus zu tun und mit Autopoiesis...

Das Gegenteil von Holismus wäre dann der Reduktionismus bzw. der Atomismus, den Goethe schon so massiv kritisiert hat, eine Kritik, der sich auch Steiner angeschlossen hat... Heute ist der Atomismus in der Wissenschaft praktisch das vorherrschende Prinzip... Ganzheitlich wird praktisch überhaupt nicht mehr gedacht... Eine erschreckende Entwicklung...

3. Einer der ganz starken philosophischen Sätze, die wie ein klares, reines Quellwasser sind, ist die Definition der Freiheit von Baruch de Spinoza:

Freiheit ist Einsicht in Notwendigkeit.

Der Satz findet sich in Spinozas Hauptwerk, der „Ethik, nach geometrischer Methode dargestellt“.

Ich habe sogar versucht, den Spinozismus neuzubegründen und weiterzuentwickeln zu einem Neospinozismus, nachdem ich festgestellt habe, dass man mit Spinoza erheblich weiterkommt, als etwa mit Plotin, und dass die Philosophie von Spinoza das war, was Hegel „eigentlich“ wollte. Leider ist es bisher nur ein Fragment geblieben... Aber der Anspruch, den ich damit verbinde, wird auch so ganz gut deutlich:

<http://joachimstiller.de/philosophie6d.html>

Schon Goethe war so angetan von Spinoza, und er hat aus seiner Bewunderung für Spinoza auch nie einen Hehl gemacht...

Und nun zu Hegel: Hegel erkannte den Satz von Spinoza nicht nur als dialektisch, er hat ihn dann auch 1:1 in sein Werk übernommen... Marx war da etwas zurückhaltender aber Engels wiederum greift den Satz von Spinoza und Hegel auf, ergänzte ihn aber um ein entscheidendes, praktisches Detail:

Freiheit ist Einsicht in Notwendigkeit und das Handeln danach.

Ein absolut genialer Zusatz, der nur meistens vergessen wird... Leider auch von Steiner, was an sich sehr schade ist. Steiner jedenfalls greift die ganze Vorlage auf, variierte sie aber wiederum auf seine persönliche Weise.. Er sagt jetzt...

Freiheit ist Einsicht, und zwar „in den jeweiligen Gesamtzusammenhang“.

Das ist so ähnlich, wie die Vorlage, aber auch Steiner lässt Engels' genialen praktischen Zusatz weg. „Mit“ dem Zusatz hätte es sich etwa „so“ angehört:

Freiheit ist Einsicht in Notwendigkeit, und das Handeln danach....

Freiheit ist Einsicht in den jeweiligen Gesamtzusammenhang, und das Handeln danach...

Gerade „mit“ dem Zusatz von Engels bekommt der Satz eine zweite Seite.. Er enthält dann eine erkenntnistheoretische Seite und eine ethisch-praktische Seite... Genau wie Steiners Philosophie der Freiheit auch. Auch die Philosophie der Freiheit enthält einen erkenntnistheoretischen Teil und einen ethisch-praktische Teil... Und da hätte sich Engels' Definition der Freiheit wirklich gut gemacht... Es hätte die Philosophie der Freiheit noch einmal auf geniale Weise bereichert und aufgewertet... Schade, dass das nicht geklappt hat...

Vielleicht noch eine kurze Anmerkung zur Philosophie der Freiheit selbst... Wenn es Steiner wirklich um das Soziale ging, hätte er besser von „sozialer Technik“ und „sozialer Phantasie“ sprechen sollen, statt von „moralischer Technik“ und moralischer Phantasie“... Damit hätte er erheblich mehr erreichen können... Denn um Ethik ging es Steiner eigentlich nicht... Um Ethik im engeren Sinne ging es ihm eigentlich „nie“...

Speziell zum Begriff der Freiheit hab ich einmal einen Aufsatz geschrieben und Materialien zusammengestellt, die durchaus mit der Anthroposophie Steiners im Einklang sind...

4. Der zweite wirklich herausragende Satz von Engels ist der folgende:

Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen...

Engels hat durchaus auch eigene Anteile an der Entwicklung des Marxismus... Er braucht sich also gar nicht hinter Marx zu verstecken... Der oben zitierte Satz ist aber selbst ein Zitat... Er stammt ursprünglich von dem Anarchisten Kropotkin, übrigens der einzige Anarchist, den ich je anerkannt habe... Beschäftigt Euch einmal mit Kropotkin, der ist wirklich gut... Kropotkin hat zum Beispiel eine alternative Evolutionslehre entwickelt, die sehr interessant ist, und bei der einer der Evolutionsfaktoren die gegenseitige Hilfe ist, was damals völlig neu war, aber gerade in der Gegenwart auf erstaunliche Weise von der Wissenschaft bestätigt wird, wodurch Kropotkin gerade zu ganz neuen Ehren kommt...

Speziell im Fall des obigen Satzes von Kropotkin und Engels war diesmal ich es, der eine Variante versucht hat, denn mir persönlich war das „Arbeitslot“ darin zu stark, auch wenn der Satz hervorragend zum Sozialen Hauptgesetz von Steiner passt... Dazu nachher mehr... Hier zunächst meine eigene Variante, die aber genau so gut mit der Anthroposophie verträglich ist:

Jeder nach seinen Bedürfnissen.

Daran anschlussfähig wäre natürlich auch so ein Satz, wie „Jedem das Seine“..

Zum Sozialen Hauptgesetz: Kriegt Ihr es noch auf die Reihe? Ich gebe es mal eben in der am häufigsten zitierten Fassung wieder:

„Das Heil einer Gesamtheit von zusammenarbeitenden Menschen ist um so größer, je weniger der einzelne die Erträgnisse (das Produkt) seiner Leistungen für sich (selbst) beansprucht, das heißt, je mehr er von diesen Erträgnissen (den Produkten) an seine Mitarbeiter (bzw. das Unternehmen, den Markt, die Gesellschaft) abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse

nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der andern befriedigt werden.“
(Rudolf Steiner)

Viele Anthroposophen haben darin eigentlich nur die Arbeitsteilung gesehen, und das ist wohl auch so gemeint gewesen, denn andere Versuche der Interpretation sind eigentlich immer gescheitert... Nur, die Arbeitsteilung war auch zu Steiners Zeit schon voll verwirklicht, und daher ist mit dem Sozialen Hauptgesetz eigentlich nicht viel gewonnen, außer dass es eine tiefere Erklärung für die Arbeitsteilung liefert.. Das muss wohl auch Joseph Beuys gefühlt haben, der das Soziale Hauptgesetz daher noch weiter zuspitze zu dem Satz:

Nichts für mich, sondern alles für den Andern.

Dabei wird es aber wiederum zu einseitig, eine Einseitigkeit, die man hier genau so gut vermeiden sollte... Was tun? Eine echte Alternative könnte das sein, was ich das „Sittliche Ideal“ genannt habe:

Handel so, dass Du jeder Zeit das größtmögliche „Wohl“ (oder Heil) für „alle“ Menschen im Auge hast.

"Alle" Menschen wohlgermerkt, sich selbst eingeschlossen... Dieses Sittliche Ideal macht eine Anleihe sowohl beim einem zuendegedachten Utilitarismus, wie auch beim Dalai Lama, der im Prinzip das Gleiche sagt... Nur geht es jetzt nicht mehr wie beim Utilitarismus um das größtmögliche Glück, sondern um das größtmögliche Wohl oder Heil. Man könnte es daher auch einen „Salutarismus“ nennen (von lat. salute = Wohl / Heil)... Ich wäre sehr dafür, das ganz und gar unpraktische Soziale Hauptgesetz durch das von mir formulierte Sittliche Ideal zu ersetzen ...Das Sittliche Ideal ist dann einfach nur das "größtmögliche Wohl aller Menschen"....

5. Interessant ist auch das von Wilfried Heidt in Achberg so genannte „Motto der Sozialethik“ von Steiner... Es gehört unmittelbar mit zu dieser ganzen Familie und lautet wie folgt: „Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebe der Einzelseele Kraft.“ (Rudolf Steiner)

Wieder einmal ein absolut großartiger Satz, wie es kaum einen schöneren geben kann... Der Satz lädt unmittelbar ein zu langen, ausgedehnten und tiefen Meditationen... Aber trotz der Genialität des Satzes, ließen sich auch ganz andere Mottos der Sozialethik erfinden... Eines, das ich selbst aufgestellt habe, lautet:

Heilsam ist immer nur das Gespräch.

Weiter Varianten bei mir sind:

Heilsam ist immer nur die Wahrheit.

Heilsam ist immer nur die Wahrheit, der logisch stringente Gedanke.

Heilsam ist immer nur der Schlaf.

Aber vor allem der erste hat es mir besonders angetan: Heilsam ist immer nur das Gespräch... Ich habe mich damit übrigens unmittelbar an das Gespräch zwischen dem goldenen König und der grünen Schlange in Goethes berühmtem Märchen von der grünen Schlange und der

(schönen) Lilie, anlehnen wollen, das in Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter“ enthalten ist... Steiner nannte das Märchen „Goethes geheime Offenbarung“... Ich gebe mal eben das Gespräch zwischen dem goldenen König und der grünen Schlange wieder und zwar als Auszug aus der Schrift „Zwei Grundprobleme des 20. Jahrhunderts“ von Wilhelm Schmunt (S. 56-57):

„In dem „Märchen“, das GOETHE den „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter“ angefügt hat, richten drei Könige, der goldene, der silberne [und] der eiserne Fragen an die „grüne Schlange“:

„Was ist herrlicher als Gold?“ fragte der König.

„Das Licht“, antwortete die Schlange.

„Was ist erquickender als Licht?“ fragte jener.

„Das Gespräch“, antwortete diese.“

6. Die Zeit kommt immer von oben und fließt nach unten. Das ist einfach eine okkulte Wahrheit, wenn auch eine neueren Datums... Steiner sagt dazu, dass es die Sterne seien, die die Zeit generieren würden... Das würde dazu ja nicht im Widerspruch stehen... Und dann spitzt Steiner es sogar noch weiter zu: "Das Licht der Sterne ist das astrale Liebestreicheln des Universums." Etwas Schöneres kann man wohl kaum sagen... Findet Ihr nicht auch?

7. Da fällt mir übrigens gleich noch ein toller Satz von Steiner ein, jetzt aber speziell zur Sonne: Die Sonne ist nicht nur da, wo sie uns blendet, die Sonne ist auch da, wo sie uns erwärmt...

8. Es gibt Menschen, die der irrigen Ansicht sind, wirklich sei nur das, was ich wahrnehme (sehe)... Dem entgegnete Steiner dies:

„Wirklich ist auch das, was ich denke.“

Und weiter heißt es:

„Und erst wenn beides zusammenkommt, entsteht die ganze, die totale Wirklichkeit.“

Ich persönlich habe sehr sehr viel von solchen Sätzen Steiners gelernt... Sie waren mir immer wieder Anlass zur Kontemplation und sogar zur Meditation... Es sind echte Mantren, die man sich ohne Weiteres immer wieder aufsagen kann...

9. Bei Hegel bestimmte das Bewusstsein das Sein, oder genauer, der Geist bestimmte die Geschichte... Marx aber kehrte es einfach um. Für ihn (Marx) waren es die ökonomischen Verhältnisse, die den Lauf der Geschichte bestimmten, oder genauer, die Entwicklung der Produktivkräfte... Das gesellschaftliche Sein bestimmte das Bewusstsein... Eine Frage blieb aber auch bei Marx unbeantwortet, nämlich die nach dem Bewusstsein... Ich weiß allerdings gar nicht, ob Marx diese Lücke selbst bemerkt hat, oder nicht... Lenin jedenfalls „hat“ und er sah sich genötigt, diese Lücke zu schließen... Und so griff Lenin zu einem Trick, und erklärte das Bewusstsein zu einem Spiegel für die Wirklichkeit... Zugegeben, das war ein fast pseudogenial zu nennender Schachzug... Aber er hatte nicht mit Steiner gerechnet... Steiner war nämlich noch ein bisschen schlauer, und drehte den Spieß abermals um, indem er

feststellte, nicht das Bewusstsein sei ein Spiegel, sondern das „Gehirn“, und zwar umgekehrt für unsere Gedanken und unser Bewusstsein.... Nur so könnten wir uns selbst erkennen... (Hier also wieder das Thema Selbsterkenntnis...) Das Gehirn sei ein Spiegelungsorgan für uns und unsere Gedanken... Und an anderer Stelle heißt es: „Das Gehirn ist so glatt, wie eine Spiegeloberfläche...“ Und damit hatte Steiner dem halben Leninismus den Garaus gemacht...

10. Ich will einmal eine These zur Philosophie der Freiheit wagen: Könnte es vielleicht sein, dass es sich bei der Philosophie der Freiheit um so eine Art Synthese von Thomas von Aquin und Kant handelt? Zumindest in Bezug auf ihre jeweilige Erkenntnistheorie? Es ist praktisch genau der gleiche Zugriff... Meine ich jedenfalls...

Joachim Stiller

Münster, 2018

Ende

[Zurück zur Startseite](#)